**Zeitschrift:** Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft

**Herausgeber:** Aargauische Naturforschende Gesellschaft

**Band:** 23 (1950)

**Artikel:** Bericht über die Tätigkeit der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft

**Autor:** [s.n.]

**Kapitel:** B: Bericht über das Museum für Natur- und Heimatkunde

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-172297

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

so hat sich unsere finanzielle Grundlage wesentlich gebessert. Trotzdem bedeutet die Herausgabe eines neuen Bandes unserer Mitteilungen immer noch ein gewisses Wagnis, und wir sind deshalb der Erziehungsdirektion und damit der aargauischen Regierung dankbar, daß sie an den Druck des vorliegenden Heftes Fr. 1000.— geleistet hat. Wenn man berücksichtigt, daß bedeutend kleinere Kantone als der Aargau jährlich große Summen für kulturelle Zwecke, Universitäten u. a. zur Verfügung stellen müssen, so darf doch die Hoffnung ausgesprochen werden, daß es auch bei uns vereinten Kräften gelingen möge, eine naturwissenschaftliche Zeitschrift in verhältnismäßig kürzeren Zeitabschnitten als bisher erscheinen zu lassen. Unsere «Mitteilungen» stellen übrigens, abgesehen von den Industrie-Mitteilungen, die einzige naturwissenschaftliche Zeitschrift mit wissenschaftlichem Charakter im Kanton Aargau dar. Es geht nun der Appell an unsere wissenschaftlich tätigen Mitglieder, bei der Publikation von Arbeiten sich unserer Zeitschrift zu erinnern. Wir bevorzugen Arbeiten, welche naturwissenschaftliche Themata in Zusammenhang mit unserem Kanton behandeln und in allgemein verständlicher Form zur Darstellung bringen. Wir hoffen, damit einen Beitrag zu leisten zur Erweiterung und Vertiefung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse im Aargau.

## B. Bericht über das Museum für Natur- und Heimatkunde

Von P. Steinmann

Fremde Besucher, die sich in den Räumen unseres Museums umsehen und die zahlreichen, zum Teil ausgesucht schönen, seltenen, ja einmaligen Schaustücke besichtigen, wundern sich immer wieder, daß ein Institut, das solche Schätze birgt, Eigentum einer kleineren naturforschenden Gesellschaft ist, einer Gesellschaft, die keine direkten Beziehungen zu irgendeiner Universität unterhält, sondern sich im wesentlichen aus einem Kreis von Freunden der Naturwissenschaft rekrutiert, die sich und ihre Arbeitskraft aus Freude zur Sache für dieses Ziel einsetzen. Es sind ja in der Hauptsache Physiker, Chemiker, Ärzte, Förster, Biologen, Ingenieure und andere an der Naturforschung interessierte Leute, die in Aarau und Umgebung wohnen,

auf die wir uns in erster Linie stützen können. Dazu kommen erfreulicherweise auch Leute aus entfernteren Kantonsteilen, die in ähnlicher Richtung tätig sind. Ihnen allen, Ihrem Opfersinn und Ihrem Verständnis ist es zu verdanken, daß das Museum besteht und sich weiter entwickelt und daß es die ihm zugedachte Aufgabe erfüllt, die Aargauer und insbesondere die heranwachsende Jugend unseres Kantons auf die Natur des Landes, auf deren Bedeutung für den Menschen und auf die Fülle der in ihr zutage tretenden Probleme aufmerksam zu machen. Dankbar ist anzuerkennen, daß die Gesellschaft bei ihren Bestrebungen auf die Unterstützung des Kantons Aargau und der Stadt Aarau zählen darf, die einerseits finanzielle Beihilfe an die Betriebskosten leisten und andererseits sich an der Leitung der Geschäfte auch dadurch beteiligen, daß sie ihre im Reglement vorgesehenen Vertreter zu den Sitzungen der Museumskommission abordnet. Die Kommission für das Museum für Natur- und Heimatkunde nimmt alljährlich den Bericht des Konservators entgegen, läßt sich über die laufenden Geschäfte, sowie über die Rechnung und das Budget orientieren und bringt ihre Anregungen vor. Schon bei der Gründung des neuen Museums wurde bekanntlich eine grundsätzliche Trennung zwischen dem Schaumuseum und dem wissenschaftlichen Museum vorgenommen. Alle Objekte, die mehr den Wissenschaftler interessieren und deren Aufbewahrung als Dokumente empfehlenswert ist, werden der Schausammlung ferngehalten und in der «Villa» auf engem Raum magaziniert. Das Schaumuseum dagegen soll grundsätzlich nur das enthalten, was zur Belehrung des Publikums dienlich ist, wobei die Räume nicht überstellt werden dürfen im Interesse der für eine eindrückliche Betrachtung notwendigen Übersichtlichkeit.

In den letzten Jahren beginnt sich leider im Schaumuseum da und dort Platzmangel geltend zu machen. Aus diesem Grunde ist es sehr zu empfehlen, dem geplanten Erweiterungsbau alle Aufmerksamkeit zu schenken, der uns hoffentlich die nötige Entlastung bringt. Über die Frage der Museumserweiterung soll an einer andern Stelle dieses Berichtes das Nötige gesagt werden.

Während der Berichtsperiode (1945–1949) wurden mit Rücksicht auf den sehr knappen Raum nur wenige Neuanschaffungen gemacht. Dagegen konnten wir verschiedene schlechtere Präparate ausmerzen und durch bessere ersetzen. Einige besonders schöne Schenkungen

werden unten noch aufgeführt. Dauernde Arbeit erfordert die Revision der Insektensammlung und des Herbariums, deren Bestände immer und immer wieder überprüft werden müssen. Der Besuch des Museums bleibt sich ungefähr gleich. Am eifrigsten stellen sich auswärtige Schulen während der Sommermonate bei uns ein. Die Zahl der Besucher wechselt zwischen etwa 4500 bis 5500. Dazu kommen noch die Besucher aus der Kantonsschule und dem Lehrerinnenseminar, deren Biologie- und Geographielehrer oft ihre Lehrtätigkeit ins Museum verlegen.

*Aus den Jahresberichten über die Tätigkeit der Museumsleitung 1945–1949*

Zahlreiche Vögel, eingeliefert von Vogelkundigen, speziell von Herrn Fr. Stirnemann, Aarau: Grauspecht, Tüpfelsumpfhuhn, albinotische Amsel, Bachstelze, Hohltaube, Gänsesäger, Kolbenente, Wasserralle, grünfüßiges Teichhuhn, Schwarzhalstaucher. Kaufweise wurde erworben: 1 Waldrapp (*Geronticus eremita* L., männlich adult) aus der nordsyrischen Wüste, 1 kleines Wiesel aus Kägiswil (Luzern), 1 Feldhase in sitzender Stellung (Umgebung von Brugg), 1 afrikanischer Klippschliefer (*Procavia capensis* Pall., Zoologischer Garten Basel). Aus der Erbschaft des Herrn Kummler-Sauerländer wurden uns durch letztwillige Verfügung des Verstorbenen eine Anzahl schön präparierter Vögel und Reptilien, Insekten und Conchylien geschenkt, von denen wir manches in der Schausammlung unterbringen konnten, insbesondere eine prächtige Zusammenstellung brasilianischer Kolibris. Herr Kantonsoberförster Hunziker schenkte uns ein reiches Material von Borkenkäferfraßstücken, ferner weibliche Skorpione mit Jungen und mehrere Gottesanbeterinnen beiderlei Geschlechtes. Vom Kraftwerk Rupperswil-Auenstein wurde uns ein Modell der Aare mit dem Kraftwerkbau zur Verfügung gestellt, das in der Fischereiabteilung untergebracht ist. Ferner schenkte Herr Pauli, Aarau, eine Haifischflosse, deren Skelett präpariert wurde. Die Herren Lehrer Bangerter und Hans Stauffer schenkten wertvolle Pflanzen zur Ergänzung unseres Herbariums, und wie üblich erhielt die wissenschaftliche Fischsammlung einen beträchtlichen Zuwachs im Zusammenhang mit den laufenden Untersuchungen über die schweizerische Fischfauna, die der Konservator zurzeit durchführt. Erworben, aber noch nicht aufgestellt wurde ein altes

Renntiermännchen aus dem Zoologischen Garten Basel mit einem kapitalen Geweih. Ein aus Zurzach stammender riesiger Schädel eines *Bison priscus* wird zurzeit durch Herrn Dr. HÜRZELER in Basel präpariert. Es ist dies wohl das beste bisher in der Schweiz gefundene Stück des langhörnigen diluvialen Urochs und wird eine Zierde unseres Museum bilden.

An den laufenden Konservierungsarbeiten und Instandstellungen halfen insbesondere mit: Herr Dr. BAUMANN und stud. sc. nat. H. AMBÜHL.

## C. Bericht über die Tätigkeit der Aargauischen Naturschutzkommission in den Jahren 1946–1949

Von K. RÜEDI

In den genannten vier Jahren unterstand die Kommission dem Präsidium des Verfassers, der dieses Amt im Frühjahr 1946 als Nachfolger von Dr. J. HUNZIKER antrat. Sie besteht im übrigen aus den elf Vertretern der Bezirke, ist ein Organ der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft, vom Staat unabhängig, arbeitet völlig selbständig und führt eigene Rechnung. Die nötigen Mittel erhält sie ausschließlich vom Schweizerischen Bund für Naturschutz, dessen Vertrauensstelle, Beratungs-, Vorbereitungs- und Exekutivorgan sie im Kanton darstellt. Die Kommission bewältigte ihre Aufgaben jeweils durch eine Frühjahrs- und eine Herbstsitzung, durch Bereisungen der Bezirksvertreter und des Präsidenten und durch Beratungen eines dreigliedrigen Arbeitsausschusses (Präsident, Aktuar, Kassier, alle in Aarau). Sie verkehrt mit den zuständigen Regierungsstellen, gestützt auf die kantonale Naturschutz-Verordnung von 1914. Mit dem Aargauischen Heimatschutzverband und dem Aargauischen Vogelschutzverband wird eine enge Zusammenarbeit angestrebt, wie sie bereits gewährleistet ist durch die Kantonale Natur- und Heimatschutz-Kommission (sog. Dachorgan aller an Natur-, Heimat-, Gewässer- und Landschaftsschutz interessierten Vereinigungen), in welcher die Naturschutzkommission von Anfang an durch den Schreibenden vertreten war. Die Mitglieder der Naturschutzkommission waren die folgenden: